

368 ff. sich auch über Lausiger geschichtliche Schriften verbreitet, namentlich über den Görlitzer, Laubaner und Rothenburger Kreis; obwohl sehr unvollständig, da wohl der Verfasser erst seit einigen Jahren für diese Kreise zu sammeln, gedrungen worden ist.

Noch fehlt eine ähnliche Arbeit über die Oberlausitz, (dieß ist, bei Betrachtung dieser Schrift, gewiß der erste Gedanke jedes Freundes der Vaterlandsgeschichte) welche billig zu Stande gebracht werden sollte, und um so besser gefördert werden würde, wenn mehrere Freunde der vaterländischen Geschichte sich vereinigten, die ungemein reiche specielle historische Literatur der Oberlausitz, wie auch der Niederlausitz, vollständigst und geordnet zusammen zu stellen. Referent verspricht, wenigstens das Zittauer Territorium, in dieser Hinsicht, zu bearbeiten und gedenkt nächstens in einem besondern Aufsatze, diese Pläne und die Nothwendigkeit und Weise ihrer Ausführung, sowol in nominaler als auch in realer Rücksicht, bestimmter zu besprechen. Pf.

Christliche Gesänge. Görlitz, bei C. G. Zobel. 1825. 8. (15 fgr.)

Diese Sammlung enthält 303 Gesänge — ohne Register. Sie sind, wie der Verf., der sich nach dem Vorworte R. B. Garve unterzeichnet, selbst versichert, „ihrem Ursprunge nach der größten Mehrzahl nach das Werk eines Urhebers u. s. w. Von Bearbeitungen schon mehr benutzter Kirchenlieder ist keine dieser Sammlung einverleibt worden.“ Die Wahrheit dieser Versicherung ergiebt sich bei genauer Untersuchung des bearbeiteten Stoffes; es weht in allen Liedern Ein Geist. Sie heißen mit vollem Rechte christliche Gesänge, oder, wie der Verf. sich ausdrückt, „Gesänge, im Glauben der evangelischen Lehre gedichtet.“ Dagegen werden freilich vorgebliche Evangelische, welche Wahrheiten und Meinungen nicht zu unterscheiden wissen, und beide für